

INFORMATIONEN FÜR ELTERN VON VORSCHULKINDERN

**eine Handreichung des Arbeitskreises
„Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“
Frankfurt am Main**

Informationen für Eltern von Vorschulkindern

Inhaltsangabe:

1. Einleitung.....	2
2. Sprache.....	2
3. Grobmotorik.....	3
4. Fein- und Schreibmotorik.....	4
5. Wahrnehmung.....	4
6. Zahlen- und Mengenverständnis.....	5
7. Medienkonsum	5
8. Verhalten.....	6
9. Konzentration.....	7

1) Einleitung

In diesem Elternheft sind wichtige Bereiche der kindlichen Entwicklung zusammengefasst. Hier finden Sie als Eltern Tipps und Anregungen, wie Sie Ihre Kinder zu Hause fördern können.

2) Sprache

Als Eltern haben Sie großen Einfluss auf die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes! Die sprachliche Entwicklung ist für das spätere Lesen- und Schreibenlernen und damit für den Lernerfolg wichtig.

Das sollte Ihr Kind können:

- Sprache verstehen und anwenden
- richtig und deutlich sprechen
- in ganzen Sätzen sprechen
- sich differenziert zu einem Erlebnis äußern
- in der Gruppe frei sprechen

So können Sie Ihr Kind unterstützen:

- Seien Sie zu Hause Sprachvorbild, indem Sie:
 - Ihr Kind anschauen, wenn Sie mit ihm sprechen, ihm zuhören und es aussprechen lassen
- Verbessern Sie Ihr Kind nicht, sondern wiederholen Sie, was Ihr Kind gesagt hat in korrekten Sätzen. Sie zeigen ihm damit, dass Sie es verstanden haben.
- Schauen Sie Bilderbücher mit Ihrem Kind an.
- Lesen Sie Geschichten vor.
- Lassen Sie das Kind von Erlebnissen erzählen.
- Stellen Sie Ihrem Kind zu Geschichten und Erlebnissen viele W-Fragen, z. B. warum, wozu, mit wem.... Wichtig: Gemeinsames Erzählen macht mehr Spaß als Abfragen oder Nachsprechen.
- Wort-, Reim- und Fingerspiele machen den Kindern Spaß und sind eine gute Vorbereitung auf das Lesen- und Schreibenlernen.

Spiele/Übungen:

- Stille Post, Koffer packen, Teekesselchen

Was ist bei Mehrsprachigkeit zu beachten?

Wenn Ihr Kind mit verschiedenen Sprachen aufwächst, z.B. zu Hause die eine Sprache lernt und im Kindergarten Deutsch, dann ist das eine große Chance für die Zukunft Ihres Kindes. Sprechen Sie mit Ihrem Kind in der Sprache, in der Sie ganz spontan und natürlich sprechen und die Sie am besten beherrschen – meistens ist das die Muttersprache. In dieser Sprache kennen Sie auch die meisten Wörter und Sie wissen, wie die Sätze „gebaut“ sind. So bekommt Ihr Kind eine gute Grundlage. Diese hilft ihm dann auch beim Erlernen anderer Sprachen, z.B. beim Deutsch lernen.

3) Grobmotorik

Grundformen der Grobmotorik (Laufen, Rennen, Klettern, Springen, Balancieren, Fangen, Werfen) entwickeln sich im Wesentlichen in der Zeit vom 2. bis zum 6. Lebensjahr. Grobmotorik bedeutet Auseinandersetzung mit der Umwelt, Erweiterung des Lebensraumes und damit auch des sozialen Umfeldes.

Das sollte Ihr Kind können:

- Selbstständigkeit im Alltag:
 - Toilettengang, Hände waschen, Schuhe binden, sich an- und ausziehen...
- Treppen laufen (ohne festhalten)
- vorwärts/rückwärts gehen
- laufen, springen, balancieren (Gleichgewicht halten)
- Raumorientierung
- Körperbeherrschung
 - Gefühl für Rhythmus und den eigenen Körper/ überkreuzen der Körperbewegungen)
- eine Weile still sitzen

So können Sie Ihr Kind unterstützen:

- Lassen Sie ihr Kind:
 - turnen, schwimmen, Roller- und Fahrradfahren, Fangen- und Versteckspielen
 - bewegen und klatschen zu Musik
 - Spielen mit unterschiedlichen Gegenständen:
 - Ball, Seile, Gummi-Twist
 - Brot streichen, mit Messer und Gabel essen
 - zu Fuß zum Kindergarten oder zur Schule gehen!

Spiele/Übungen:

- Twister, Hüpfspiele, Himmel und Hölle

Wichtig!

Die Hauptfeinde einer guten grobmotorischen Entwicklung sind Übergewicht und übermäßiger Medienkonsum!

4) Fein- und Schreiblemotorik

Eine gut entwickelte Feinmotorik ist wichtig, um die Bewegung der Finger und der Hände zu trainieren, die diese beim Schreiben, Malen, Ausschneiden, Falten usw. ausführen.

Das sollte Ihr Kind können:

- eine sichere Handmotorik (Bewegungsabläufe der Hand, ohne hinzusehen oder nachzudenken)
- mit dem 3-Punkt-Griff sind die Finger und der Stift bei aufliegendem Handgelenk am beweglichsten (hilfreich sind dicke Stifte mit dreieckigem Querschnitt)
- Umgang mit Schere, Stift, Kleber und Wasserfarbe (auf der Linie ausschneiden, sorgfältig malen/ ausmalen...)

So können Sie Ihr Kind unterstützen:

- Lassen Sie Ihr Kind:
 - Kneten, Werken, Ausschneiden
 - Perlen auffädeln, Perlenbilder, Murmelspiele, Steckspiele
 - Knüpfen, Weben, Faltspiele mit Papier
 - Fingerspiele, ein Instrument spielen (z.B. Blockflöte)
 - Brot streichen, mit Messer und Gabel essen

Spiele/Übungen:

- Mikado, Angelspiele, „Strick Lieseln“, Blinde Kuh, Jenga, Fantasia, Nagelmaterial, Fingermalfarbe, Zahlen auf Rücken zeichnen und raten lassen

5) Wahrnehmung

Für die Vorbereitung zur Schule ist es wichtig, Formen und Muster zu unterscheiden; Nachmalen ist die Grundvoraussetzung, um Buchstaben eindeutig schreiben und anschließend sicher lesen zu können.

So können Sie Ihr Kind unterstützen:

- Üben Sie mit Ihrem Kind die Orientierung im Raum: rechts - links, oben - unten, vorne - hinten, vor - hinter, über - unter
- Lassen Sie Ihr Kind:
 - Bilder und Muster vergleichen und Unterschiede herstellen
 - Punkte durch Linien verbinden
 - Flaschen oder Gläser der Größe nach ordnen

Spiele/Übungen:

- Differix, Colorama, Lego, Domino, Puzzle, geometrische Figuren legen (Tangram), Labyrinthspiele

6) Zahlen- und Mengenverständnis

Für den Erwerb mathematischer Kompetenzen ist die Simultanerfassung (Erfassung ohne Abzählen) von Mengen eine entscheidende Fertigkeit.

Das sollte Ihr Kind können:

- viel/wenig und groß/klein unterscheiden
- Zahlenmengen bis 6 erkennen

So können Sie Ihr Kind unterstützen:

- Lassen Sie ihr Kind:
 - Im Alltag zählen:
 - beim Tisch decken Bestecke, Gläser zählen
 - beim Arbeiten in der Küche Früchte, Geschirr, Töpfe zählen
 - unterwegs Autos, Fahrräder, Straßenlaternen, Pfosten zählen
 - laut zählen beim Seilspringen, Ballprellen, Schaukeln, Hüpfen
 - Mengen von Äpfeln, Nüssen schätzen „Was ist mehr“ ... größer – kleiner, schwerer – leichter

Spiele/Übungen:

- Spiele mit Würfeln: „Wer hat mehr, wer hat weniger Punkte?“, „Wie viele Punkte hast du?“, Kniffel, Mensch ärgere dich nicht, Murnelspiele, Domino, Halli-Galli, Quartett, Vier gewinnt, UNO

7) Medienkonsum

Immer mehr Wissenschaftler warnen vor den Folgen des frühen und übermäßigen Medienkonsums besonders für Kleinkinder und Vorschulkinder.

Viel Fernsehen kann schaden und „Nebenwirkungen“ haben, wie z.B.:

- unzureichend entwickelte Motorik
- Übergewicht
- nachahmen, z.B. von Gewalt
- Isolation
- sprachliche Entwicklungsprobleme
- Schlafstörung (z.B. Alpträume)
- Fehlende Kreativität
- verringerte Aufnahmefähigkeit von schulischen Inhalten

Tipps zum Umgang mit dem Fernseher:

- Kinder im Vorschulalter sollten nicht länger als 30 Minuten pro Tag vor einem Bildschirmmedium (Fernseher/ Computer/ Tablet...) sitzen.
- Lassen Sie Ihr Kind nicht allein fernsehen und besprechen Sie danach mit Ihrem Kind das Gesehene.
- Vermeiden Sie Essen vor dem Fernseher.
- Lassen Sie Ihr Kind mindestens eine Stunde vor dem „zu Bett gehen“ oder vor der Schule kein fernsehen.
- Seien Sie ein Vorbild.

8) Verhalten

So unterschiedlich wir auch sind, es gibt ein paar allgemeine Erziehungsgrundsätze, die nicht nur unser Familienleben angenehmer machen, sondern vor allem unseren Kindern den Halt und das Rüstzeug geben, um neugierig und zuversichtlich unsere Welt zu erfassen.

Ideal ist es, wenn sich Eltern immer wieder die Ziele der Erziehung gemeinsam bewusst machen und sie gemeinsam verfolgen. Nicht: Papa lässt alles durchgehen, Mama ist für das Erziehen zuständig. Loben Sie Ihr Kind für Dinge, die es gut gemacht hat.

Erziehung ist anstrengend...

- Ein Kind braucht regelmäßige Essens- und familiäre Treffzeiten sowie „Rituale“, Dinge, die wir als Erwachsene eventuell als lästige Routine empfinden. Ihrem Kind geben die Zeitstruktur und das Ritual hingegen Halt.
- Arbeiten Sie am besten mit „positiver Verstärkung“ (z.B. sichtbaren Smileys/ Sternchen) wenn ihr Kind unangenehme/ schwierige Aufgaben erfüllt (z.B. das Spielzeug aufräumt, ein Bild 10 Minuten malt). Schlechte Verstärker sind Süßigkeiten oder Fernsehen.
- Auch wenn Ihr Kind unartig war, nicht alles „rund lief“, entlassen sie Ihr Kind mit dem Gefühl des Verzeihens in den Schlaf.
- Eine „Auszeit“ ist manchmal wunderbar, um Situationen zu entschärfen und die Gemüter zu beruhigen. Gemeint ist damit, dass das Kind z.B. auf sein Zimmer geschickt wird und so ein eindeutiges Signal gesetzt wird, dass sein Verhalten in dieser speziellen Situation nicht annehmbar war.
- Ein Kind darf ein Kind sein und ist kein kleiner Erwachsener.
- Es kann nicht alles schon selbst entscheiden. Aufgabe der Eltern ist es, das Kind zu leiten und nicht umgekehrt.
- Erkennen Sie Stärken Ihres Kindes und loben Sie es!

Das sollte Ihr Kind können:

- erkennen und akzeptieren von sozialen Werten und Regeln
- Regeln verstehen und auf sich selbst beziehen
- Konflikte aushalten und Lösungsmöglichkeiten finden
- Hilfe holen und annehmen
- eigene Bedürfnisse äußern
- Bedürfnisse anderer erkennen und akzeptieren
- teilen und annehmen
- Freude am Lernen und Interesse an Neuem haben
- sich selbst organisieren
- Aufträge umsetzen
- zuhören

9) Konzentration

Konzentration meint, die Aufmerksamkeit bewusst auf eine bestimmte Tätigkeit zu lenken. Sie ist die Grundvoraussetzung für Lernen. Konzentration kann gelernt werden.

Die durchschnittliche Konzentrationsdauer steigt mit dem Alter:

- 5-7 Jahre: 15 Minuten
- 8-9 Jahre: 20 Minuten
- 10-12 Jahre: 25 Minuten

Nach einer kurzen Pause (ca. 5 Minuten) kann sich Ihr Kind wieder konzentrieren.

So können Sie die Konzentrationsfähigkeit Ihres Kindes unterstützen:

- Auf dem Arbeitstisch sollten keine „Ablenker“ liegen.
- Er sollte in einer kindgerechten Umgebung mit wenig Ablenkung von außen für Auge und Ohr stehen.
- Der Platz sollte hell beleuchtet sein.
- Gestartet werden soll mit leichten Aufgaben, die Spaß machen.
- Die Aufgaben sollten dabei strukturiert und portioniert werden.
- Die Anforderungen sollten sich abwechseln (malen, schneiden, hören, sprechen). Dies verhindert Langeweile und verbessert den Lernerfolg.

Ausgabe: März 2020
Herausgeber: Kirchnerschule
Berger Str.268
60385 Frankfurt
Gestaltung/Design: Björn Loose, Kirchnerschule Frankfurt

Weitere Informationen (z.B. auch einen Flyer zum Medienkonsum) finden auf der Homepage der Kirchnerschule (www.kirchnerschule-frankfurt.de).

Teilnehmende Einrichtungen am Arbeitskreis:

- Evangel. Heilandskita
- Evangel. Johanniskindergarten
- Evangel. Kindergarten Nord-Ost
- Kindergarten Heilig Kreuz der katholischen Gemeinde St. Josef
- Kinderzentrum Eulengasse
- Kinderzentrum Pestalozziplatz
- Kinderzentrum Rendeler
- Kirchnerschule